

Entwicklung der Berufspendlerbewegungen in Mainz und der Region 2002-2011

(Amt für Stadtentwicklung, Statistik und Wahlen, März 2013; Bearbeitung: Dipl.-Geogr. Stefanie Reisch)

1 Einführung

Die von 2002 bis 2011 jährlich zu Verfügung stehenden Daten der Bundesagentur für Arbeit ermöglichen eine Analyse und Darstellung der räumlichen Struktur der Pendlerverflechtungen¹. Sie basiert auf der Kenntnis der Arbeits- und Wohnorte der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten² (SVP-Beschäftigte einschl. der Auszubildenden).

Die räumliche Trennung von Arbeitsort und Wohnort legt indirekt eine Pendelbeziehung nahe, ohne dass diese Information direkt erhoben wurde. Es ist aus den Daten nicht abzulesen, ob es sich um Tagespendler³, Wochenendpendler oder auch nur um gelegentliches Pendeln handelt. U.E. kann davon ausgegangen werden, dass bei relativ geringen Pendeldistanzen (bis zu 150 km) das Tagespendeln dominiert.

Die Analyse der Pendlerverflechtungen der Stadt Mainz mit ihrem Umland dient vornehmlich der Einschätzung täglicher Verkehrsströme und der Beschreibung regionaler Arbeitsmärkte, sowie der Abgrenzung zusammenhängender Wirtschafts- und Lebensräume.

Der Pendlersaldo gibt zudem Aufschluss über die Tages- und Wirtschaftsbevölkerung.

Die verwendeten Daten stammen, soweit nicht anders angegeben, von der Bundesagentur für Arbeit und beziehen sich jeweils auf den 30.06. der Jahre 2002 bis 2011. Diese können bedingt nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung, sowie Geschlecht und Staatsangehörigkeit untergliedert werden, jedoch nicht nach Verkehrsmittelwahl. Geringfügig Beschäftigte, Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten werden in dieser Statistik nicht erfasst. Ebenfalls behandelt die Auswertung nicht die Ausbildungspendler (Schüler, Studierende).

Es handelt sich bei der vorliegenden Analyse vorwiegend um eine Bestandsaufnahme auf statistischer Datengrundlage; die Motive und Begründungen der Wanderungsbewegungen sind daraus nicht unmittelbar erkennbar. Hierzu bedürfte es gesonderter Untersuchungen (Befragungen), die insbesondere die Bedeutung großer Arbeitgeber oder branchenspezifischer Entwicklungen im regionalen Kontext näher beleuchten.

2 Übersicht über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohn- und Arbeitsort Mainz

Im Jahr 2011 gab es in Mainz 102.963 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort, davon pendelten 65.232 Beschäftigte von außerhalb zu ihrem Arbeitsplatz nach Mainz, was einem Anteil von 63,4 % entspricht. Etwa 2/3 der Arbeitsplätze werden demnach von Nicht-Mainzern besetzt.

Daneben gab es 2011 in Mainz 70.621 SVP-Beschäftigte am Wohnort, von denen 32.890 zu ihrem Arbeitsplatz außerhalb von Mainz pendelten, also 46,6 %. Etwa jeder zweite sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Mainzer hat seine Arbeitsstelle demnach nicht in Mainz.

Die Zahl der Beschäftigten mit Arbeitsort Mainz hat – analog zur bundesdeutschen Entwicklung – zwischen 2002 und 2006 um 5,6 % abgenommen, seither aber wieder zugelegt, so dass 2011 das Niveau des Jahres 2002 erneut erreicht wurde.

Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Wohnort Mainz hat sich zwischen 2002 und 2006 zunächst um 11,4 % verringert, ist danach aber wieder um 5,8 % angestiegen; der Wert liegt weiterhin 6,3 % unter dem Ausgangswert von 2002.

¹ vgl. Pütz, T. (2004): Pendlerverflechtungen im Großraum Leipzig. BBR. Bonn.

² SVP-Beschäftigte ohne geringfügig Beschäftigte, Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten

³ Der Begriff Pendler beinhaltet im Sinne der Beschäftigungsstatistik alle Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVP-Beschäftigte), deren Arbeitsort sich vom Wohnort unterscheidet. Die Pendler, hier unterschieden nach Ein- und Auspendler aus Sicht der Stadt Mainz, setzen sich aus Berufs- und Ausbildungspendlern zusammen.

Der Mainzer Arbeitsmarkt erwies sich damit während der Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2008 als relativ robust. Rückgänge waren nur bei den SVP-Beschäftigten mit Wohn- und Arbeitsort Mainz zu verbuchen. Die steigende Zahl der Ein- und Auspendler stabilisierte die Zahlen der SVP-Beschäftigten zwischen 2008 und 2009, so dass die Krise sich lediglich in einem gebremsten Wachstum zeigte (Abb. 1 bis Abb. 4). Im Jahr 2011 wurden sogar wieder etwas mehr SVP-Beschäftigte gezählt als 2002.

Am Zuwachs von versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen am Arbeitsort Mainz konnten von 2006 bis 2011 beide Geschlechter gleichermaßen profitieren (Frauen mit knapp +4.200 und Männer mit rd. 3.200). Die Frauen sind gesamtstädtisch 2011 leicht in der Mehrheit (50,7 % Frauen und 49,3 % Männer).

Zwischen 2006 und 2011 waren vor allem Teilzeitbeschäftigte (+3.400 bzw. +19,1 %) Gewinner des Arbeitsplatzzuwachses. Damit sind erkennbare Beschäftigungszuwächse seit 2006 überwiegend durch Teilzeitarbeit zustande gekommen.

Fast ein Viertel (24,2 %) der SVP-Beschäftigten arbeiten in Teilzeit. Davon sind wiederum rd. Dreiviertel (76,8 %) weiblich. Damit gehen über ein Drittel (36,6 %) der weiblichen SVP-Beschäftigten einer Teilzeitanstellung nach. Bei den Männern arbeitet nur jeder Neunte in Teilzeit (11,4 %).

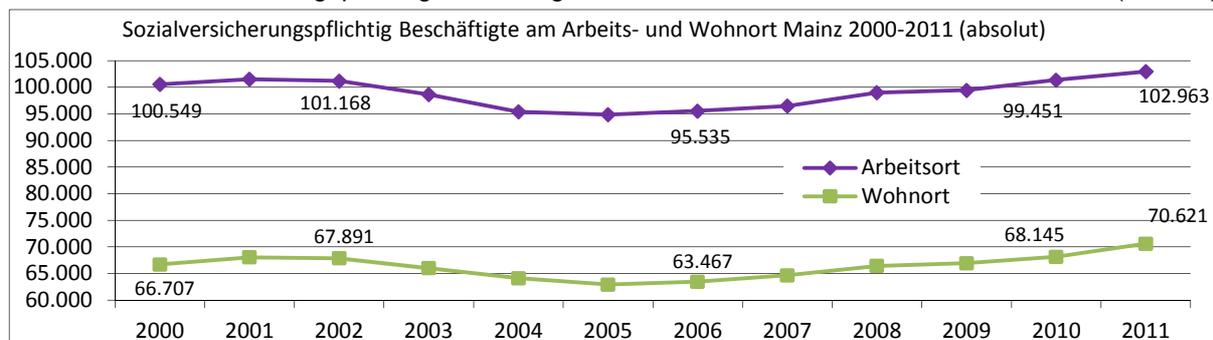
Die Verteilung der SVP-Beschäftigten mit Wohnort Mainz verlaufen nahezu identisch zu o.g. Entwicklungen⁴: Insgesamt gehen gesamtstädtisch mehr Männer einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach (51,8 % Männer und 48,2 % Frauen) und es gibt etwas weniger Teilzeitbeschäftigte (23,1 %). Der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen (72,9 %) ist ebenfalls niedriger, während der Anteil der Männer (12,7 %) etwas höher ausfällt.

Tab. 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie Ein- und Auspendler in Mainz

	2002	2006	2011	2002-2006	2002-2011	2006-2011
	absolut			Veränderung in %		
SVP-Beschäftigte am Arbeitsort Mainz	101.168	95.535	102.963	-5,6	1,8	7,8
davon wohnhaft in Mainz	40.250	35.646	37.731	-11,4	-6,3	5,8
davon Einpendler	60.918	59.889	65.232	-1,7	7,1	8,9
Einpendlerquote (in %)	60,2	62,7	63,4	-	-	-
SVP-Beschäftigte am Wohnort Mainz	67.891	63.467	70.621	-6,5	5,8	7,7
davon Auspendler	27.641	27.821	32.890	0,7	-6,3	5,8
Auspendlerquote (in %)	40,7	43,8	46,6	-	-	-

Quelle: Statistisches Landesamt, Erwerbstätigkeit zum 30.6.

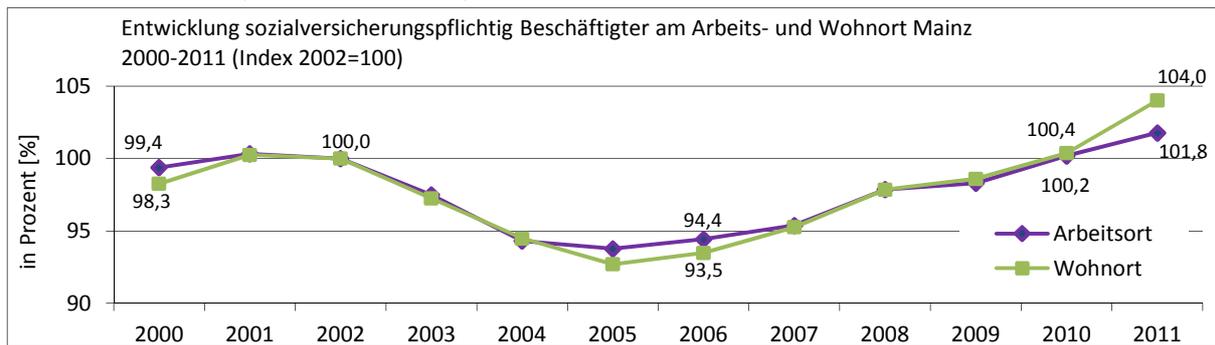
Abb. 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und Wohnort Mainz 2000-2011 (absolut)



Quelle: Statistisches Landesamt, Erwerbstätigkeit zum 30.6.

⁴ Quelle: Statistisches Landesamt, Erwerbstätigkeit zum 30.6., eigene Berechnung

Abb. 2: Entwicklung sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeits- und Wohnort Mainz 2000-2011 (Index 2002=100%)



Quelle: Statistisches Landesamt, Erwerbstätigkeit zum 30.6., eigene Berechnung

3 Pendlerverflechtungen der Stadt Mainz mit Gemeinden in Hessen und Rheinland-Pfalz (RLP)

Die unter Kapitel 2 genannten Entwicklungslinien sind in der Tendenz auch bei der Entwicklung der Ein- und Auspendler zu beobachten. Allerdings wirkte sich bei den Einpendlern der Abschwung zwischen 2002 und 2006 nur sehr abgeschwächt aus; ab 2006 hat die Zahl der Einpendler mit +8,9 % erkennbar stärker zugelegt als die der ortsansässigen Beschäftigten (+5,8 %). Bei den Auspendlern zeigt sich im Zeitverlauf ein ähnliches Muster; ihre Zahl ist seit 2006 sogar um mehr als 18 % gestiegen.

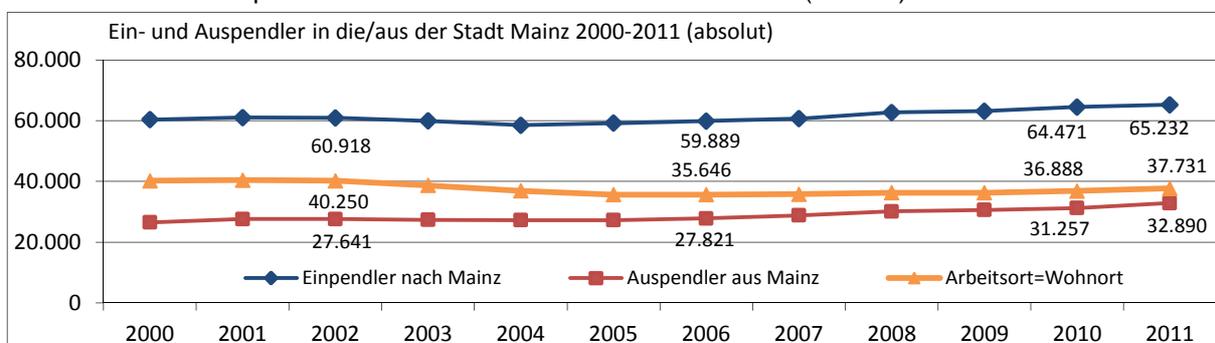
Im Fazit bedeutet dies, dass die Zuwächse bei den SVP-Beschäftigten am Arbeits- bzw. Wohnort Mainz ab 2006 überwiegend auf steigende Zahlen an Ein- bzw. Auspendlern zurückzuführen sind (vgl. Tab. 1).

3.1 Einpendler in die Stadt Mainz

Die Einpendlerzahlen sind im Vergleich der Jahre 2002 und 2011 um 7,1 % gestiegen (vgl. Tab. 1). Konjunkturell bedingt waren bis zur Mitte des Jahrzehnts jedoch zunächst leicht sinkende Einpendlerzahlen zu beobachten. 2011 übersteigt die Zahl der Einpendler das Niveau von 2002 deutlich (+4.314 Einpendler). Die zunehmende Anzahl von Einpendlern weist zum einen auf eine hohe Arbeitsplatzdichte und Wirtschaftskraft in Mainz, aber auch auf eine anhaltende Stadt-Umland-Wanderung hin. Das Mainzer Umland ist nicht nur für Mainz, sondern auch für die Städte des Rhein-Main-Gebietes als Wohnstandort interessant (vgl. Kapitel 3.3).

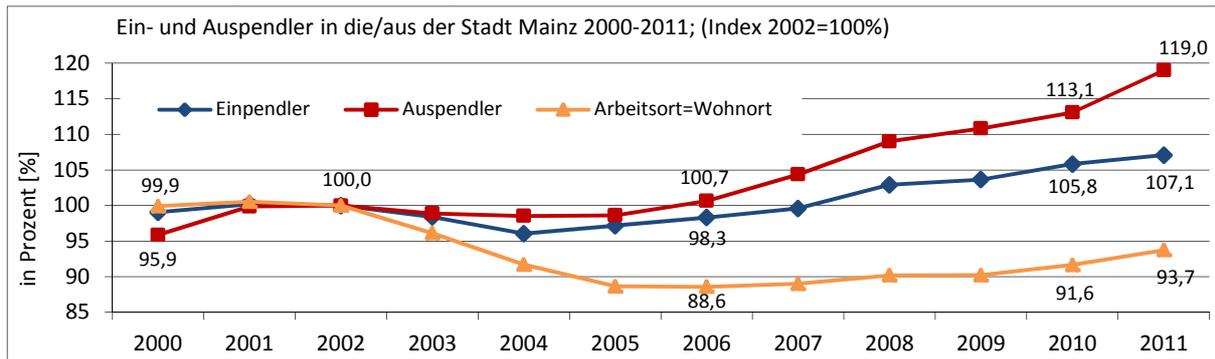
Auch die zunehmende Teilzeitbeschäftigung, vor allem bei den weiblichen SVP-Beschäftigten, führte zu einem erhöhten Pendleraufkommen bei etwa gleichbleibendem Beschäftigungsumfang.

Abb. 3: Ein- und Auspendler in die/aus der Stadt Mainz 2000-2011 (absolut)



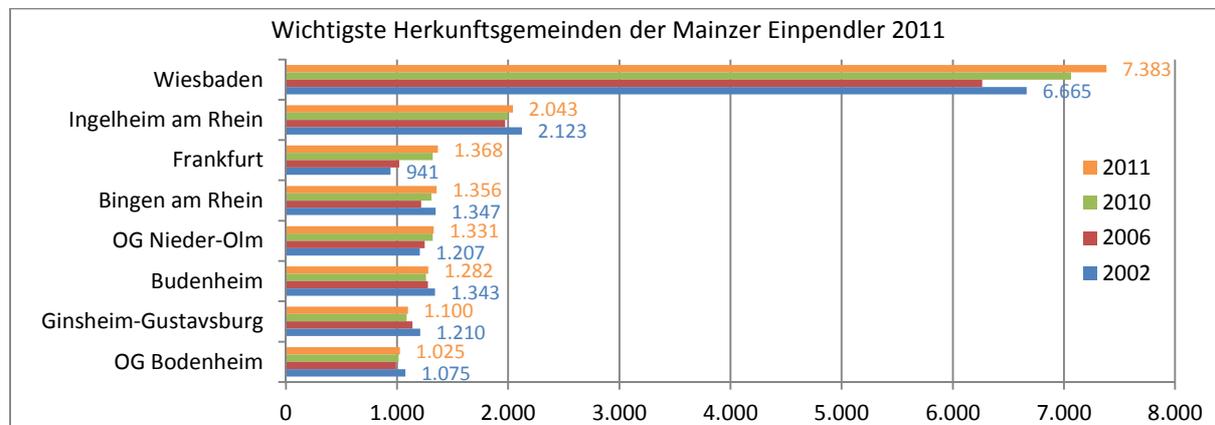
Quelle: Statistisches Landesamt, Erwerbstätigkeit zum 30.6

Abb. 4: Entwicklung der Ein- und Auspendler in die/aus der Stadt Mainz 2000-2011 (Index 2002=100)



Quelle: Statistisches Landesamt, Erwerbstätigkeit zum 30.6, eigene Berechnung

Abb. 5: Die wichtigsten Herkunftsgemeinden (Wohnorte) der Mainzer Einpendler 2002, 2006, 2010 und 2011 (absolut)



OG = Ortsgemeinde

Mit weitem Abstand haben die meisten Einpendler nach Mainz ihren Wohnort in Wiesbaden (11 %), gefolgt von Ingelheim (3 %) und Frankfurt (2 %). Auffällig ist, dass vor allem die Zahl der Einpendler aus Wiesbaden und Frankfurt nach Mainz seit 2002 deutlich zugenommen hat. Lag Frankfurt 2002 noch an letzter Stelle der hier aufgeführten Kommunen, so befindet sich die Stadt 2011 bereits auf Rang drei. Zusammen repräsentieren diese Städte nur ca. 25 % der gesamten Einpendler. Das Gros der Berufseinpendler kommt dispers verteilt aus kleinen Kommunen mit jeweils geringerem Aufkommen (vgl. Karte 3).

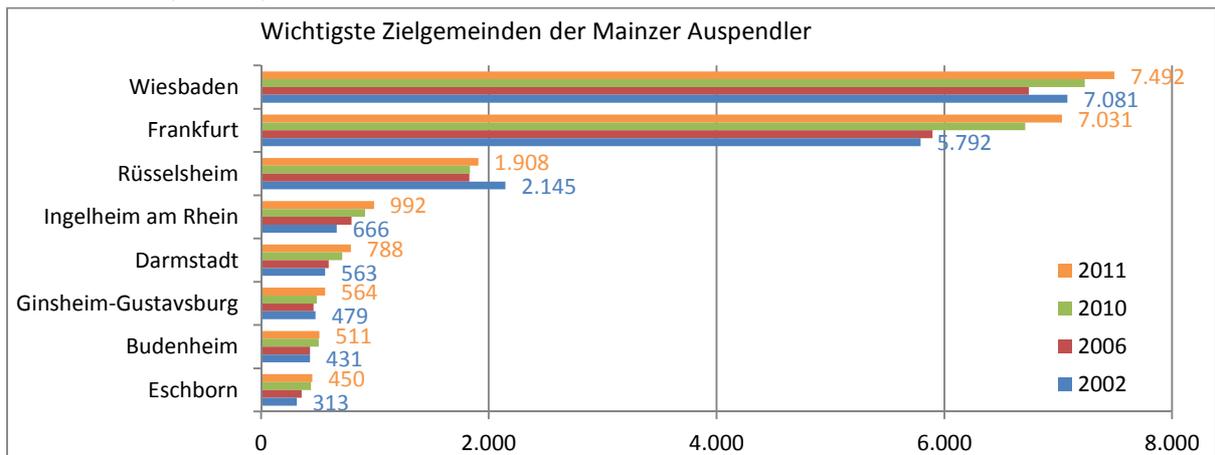
3.2 Auspendler aus der Stadt Mainz

Die Zahl der Auspendler hat zwischen 2002 und 2006 nahezu stagniert, ist seither aber kontinuierlich gestiegen. Verließen 2002 noch 27.641 SVP-Beschäftigte Mainz, um zu ihrem Arbeitsort zu gelangen, waren es 2011 rund 19 % mehr (+5.249 Personen).

Die meisten Mainzer Auspendler haben ihren Arbeitsort in Wiesbaden (23 %), gefolgt von Frankfurt (22 %) und Rüsselsheim (6 %). Damit liegen die wichtigsten Zielgemeinden der Mainzer Berufspendler im Rhein-Main-Gebiet. In den letzten Jahren hat sich die Zahl der Auspendler nach Frankfurt deutlich erhöht und erreicht zwischenzeitlich fast das Wiesbadener Niveau.

Im Gegensatz zu den Einpendlern fokussieren sich die Auspendler stärker auf die Städte/Gemeinden mit einem ausgedehnten Arbeitsplatzangebot: Rd. 60 % der Mainzer Berufspendler arbeiten in nur acht Zielorten (vgl. Abb. 6 und Karte 6).

Abb. 6: Die wichtigsten Zielgemeinden (Arbeitsorte) der Mainzer Auspendler 2002, 2006, 2010 und 2011 (absolut)



3.3 Pendlerverflechtungen der Stadt Mainz mit dem Landkreis Mainz-Bingen

Der Landkreis (LK) Mainz-Bingen stellt den größten Anteil der Einpendler nach Mainz – rund ein Drittel aller Einpendler nach Mainz stammen aus dem LK Mainz-Bingen.

Im Jahre 2011 pendelten insgesamt 21.880 SVP-Beschäftigte aus dem Landkreis Mainz-Bingen in die Stadt Mainz (2002: 20.840); nur 3.523 SVP-beschäftigte Mainzer haben ihren Arbeitsort jedoch im Landkreis.

Insgesamt stammen rd. 50 % aller Berufspendler nach Mainz aus dem rheinhessischen Umland.

Abb. 7: Einpendler nach Mainz aus dem Landkreis Mainz-Bingen 2002, 2006 und 2011 (absolut)

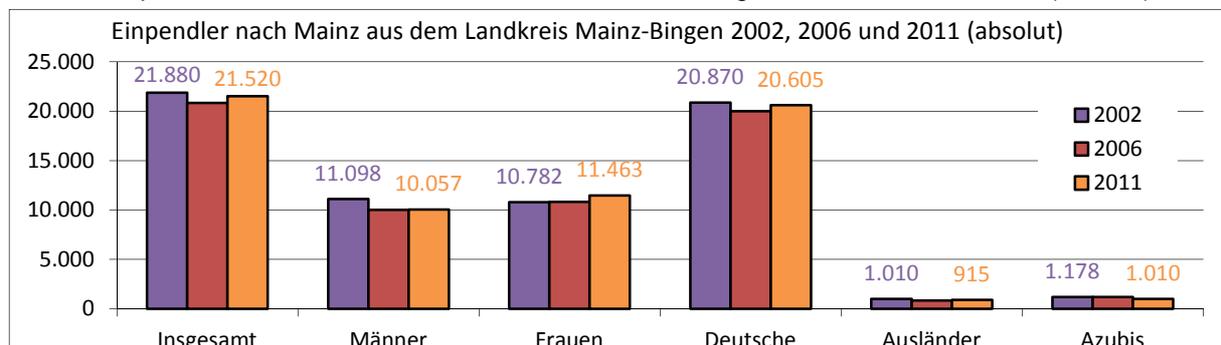
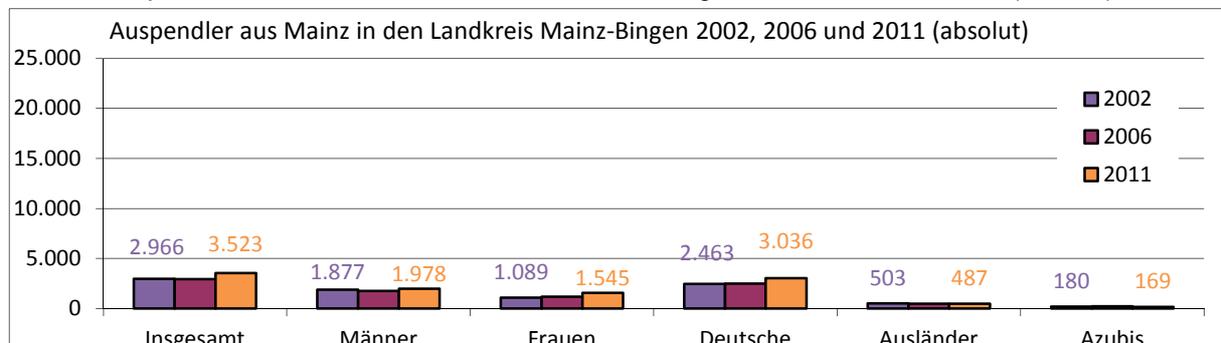


Abb. 8: Auspendler aus Mainz in den Landkreis Mainz-Bingen 2002, 2006 und 2011 (absolut)



3.4 Pendlerbeziehungen zwischen dem Landkreis Mainz-Bingen und dem erweiterten Rhein-Main-Gebiet

Die meisten Einpendler in den LK Mainz-Bingen kommen aus dem LK Bad Kreuznach (5.502 Personen) und LK Alzey-Worms (3.249 Personen). Die Landeshauptstädte Mainz (21.520 Pendler) und Wiesbaden (6.109 Pendler) stellen weitere wichtige Herkunftsgebiete der Berufseinpendler dar.

Abb. 9: Ein- und Auspendler in/aus LK Mainz-Bingen aus/in ausgewählte(n) Landkreise(n) 2011

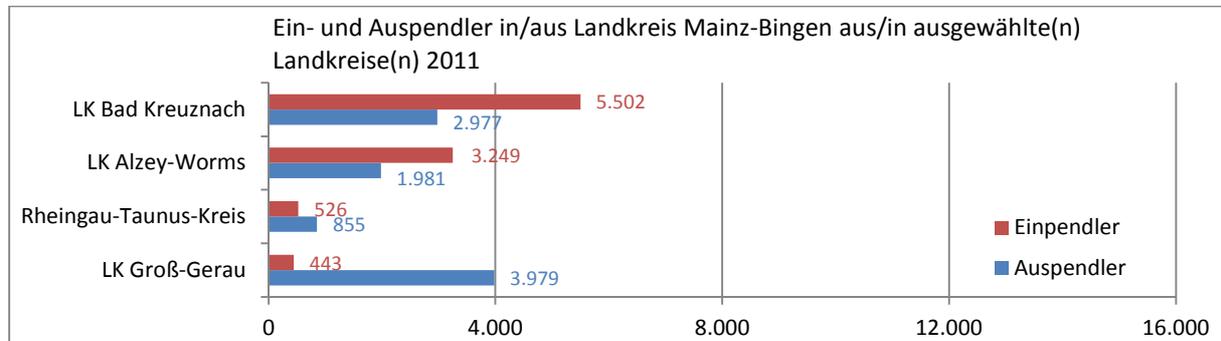
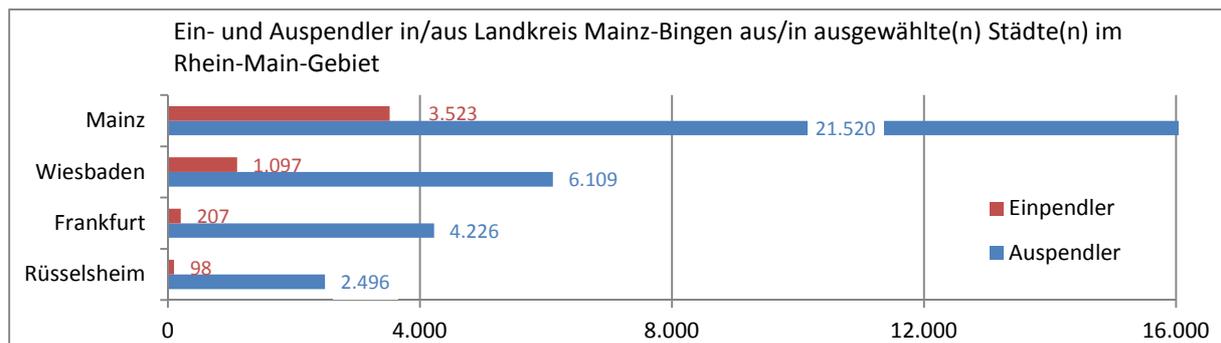


Abb. 10: Ein- und Auspendler in/aus LK Mainz-Bingen aus/in ausgewählte(n) Städte(n) im Rhein-Main-Gebiet 2011



Das Hauptzielgebiet der Auspendler aus dem LK Mainz-Bingen ist die Stadt Mainz (21.520 Personen), gefolgt von der Stadt Wiesbaden (6.109 Personen) und der Stadt Frankfurt (4.226 Personen). Die Stadt Rüsselsheim spielt als Arbeitgeberin ebenfalls eine wichtige Rolle.

Die Landkreise Groß-Gerau, Bad Kreuznach sowie Alzey-Worms sind wichtige Ziele der Auspendler aus dem LK Mainz-Bingen; hier spielen die Nähe der Landkreise zueinander eine Rolle.

Die Städte Ingelheim am Rhein (7.613 Einpendler) und Bingen am Rhein (5.199 Einpendler) stellen innerhalb des Landkreises Mainz-Bingen die wichtigsten Zielgebiete dar.

Der LK Mainz-Bingen weist einen negativen Pendlersaldo auf: Trotz des starken Aufwärtstrends der Einpendler im LK Mainz-Bingen seit 2006 mit rd. 16 % (+2.914 Personen), sowie der SVP-Beschäftigten am Arbeitsort mit rd. 11 % (+4.450 Personen), konnte die große Anzahl an Auspendlern (50.638 Personen) nicht übertroffen werden. Dies zeigt, dass hier die Wohnfunktion bei weitem überwiegt.

3.5 Pendlerverflechtungen zwischen den Großstädten im Rhein-Main-Gebiet

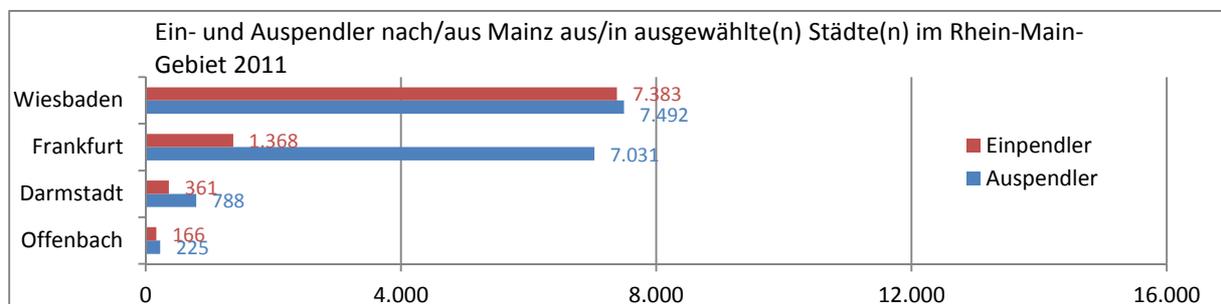
Tab. 2: SVP-Beschäftigte sowie Ein- und Auspendler in Mainz, Wiesbaden, Frankfurt und dem Landkreis Mainz-Bingen im Vergleich (absolut und +/- %)

	Mainz	Wiesbaden	Frankfurt	LK Mainz-Bingen	Mainz	Wiesbaden	Frankfurt	LK Mainz-Bingen
	2011				2006			
SVP-Beschäftigte am Arbeitsort	102.963	122.368	497.202	46.457	95.535	119.545	461.477	42.007
davon wohnhaft in	37.731	53.667	169.232	25.064	35.646	52.484	156.121	23.528
davon Einpendler	65.232	68.701	327.970	21.393	59.889	67.061	305.356	18.479
Einpendlerquote	63,4%	56,1%	66,0%	46,0%	62,7%	56,1%	66,2%	44,0%
Veränderung zu 2006 (in %):								
SVP-Beschäftigte am Arbeitsort	7,8%	2,4%	7,7%	10,6%	-	-	-	-
davon wohnhaft in	5,8%	2,3%	8,4%	6,5%	-	-	-	-
davon Einpendler	8,9%	2,4%	7,4%	15,8%	-	-	-	-
SVP-Beschäftigte am Wohnort	70.621	94.418	240.320	75.702	63.467	87.460	216.874	70.515
davon Auspendler	32.890	40.751	71.088	50.638	27.821	34.976	60.753	46.987
Pendlersaldo	32.342	27.950	256.882	-29.245	32.068	32.085	244.603	-28.508
Auspendlerquote	46,6%	43,2%	29,6%	66,9%	43,8%	40,0%	28,0%	66,6%
Veränderung zu 2006 (in %):								
SVP-Beschäftigte am Wohnort	11,3%	8,0%	10,8%	7,4%	-	-	-	-
davon Auspendler	18,2%	16,5%	17,0%	7,8%	-	-	-	-

Beim Vergleich der Einpendlerzahlen der großen Städte des Rhein-Main-Gebietes, Frankfurt am Main, Wiesbaden, Mainz, Offenbach am Main und Darmstadt untereinander, fällt auf, dass die meisten Einpendler in Mainz aus Wiesbaden kommen und die meisten Einpendler in Wiesbaden aus Mainz. Das gleiche stellt sich ebenfalls aufgrund der räumlichen Nähe für Offenbach und Frankfurt dar. Daneben spielt die Größe der Stadt eine Rolle:

Während in Frankfurt die Einpendler aus Offenbach einen beträchtlichen Anteil ausmachen, pendeln kaum Offenbacher in die anderen Städte. Auch Darmstadt kommt bei den Einpendlerzahlen eher eine untergeordnete Stellung zu (Einzugsgebiet Darmstadts reicht in die LK Groß-Gerau und Darmstadt-Dieburg (Odenwald)).

Abb. 11: Ein- und Auspendler nach/aus Mainz aus/in ausgewählte(n) Städte(n) im Rhein-Main-Gebiet 2011

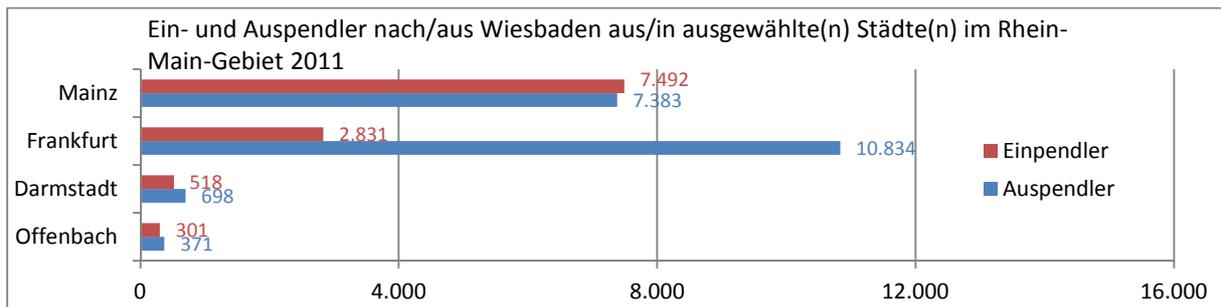


Pendlersaldo⁵ der Stadt Mainz:

Wiesbaden	-429	Insgesamt betrachtet pendeln mehr SVP-Beschäftigte mit Wohnort Mainz in die ausgewählten Städte als von dort nach Mainz auspendeln. Hauptziel der Mainzer Pendler ist die Stadt Wiesbaden, gefolgt von der Stadt Frankfurt. Eine untergeordnete Rolle spielt die Stadt Offenbach.
Frankfurt	-5.708	
Darmstadt	-398	
Offenbach	-60	

⁵ Pendlersaldo: Einpendler aus der ausgewählten Gemeinde nach z.B. Mainz abzüglich der Auspendler aus z.B. Mainz in die ausgewählte Gemeinde). Ein positives Pendlersaldo steht für eine hohe Arbeitsplatzdichte und Wirtschaftskraft.

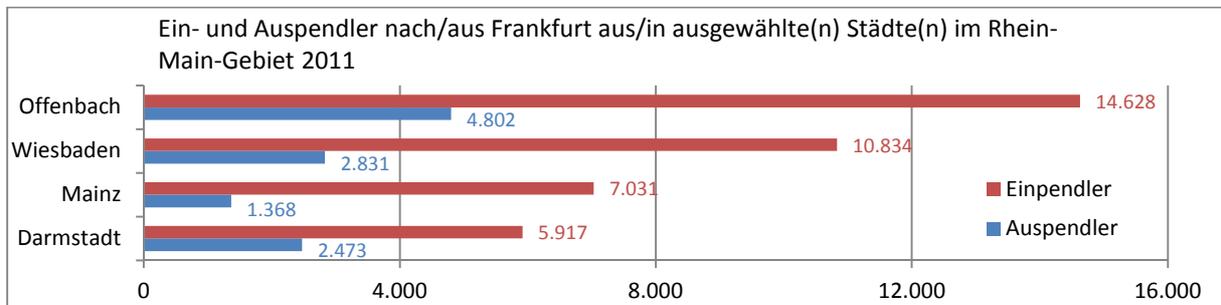
Abb. 12: Ein- und Auspendler nach/aus Wiesbaden aus/in ausgewählte Städte im Rhein-Main-Gebiet 2011



Pendlersaldo der Stadt Wiesbaden:

Mainz	429	Die Stadt Wiesbaden weist einen positiven Pendlersaldo mit der Stadt Mainz auf. Hauptziel der Wiesbadener Auspendler ist die Stadt Frankfurt, gefolgt von Mainz und Darmstadt. Auch hier spielt die Stadt Offenbach eine untergeordnete Rolle.
Frankfurt	-8.003	
Darmstadt	-180	
Offenbach	-70	

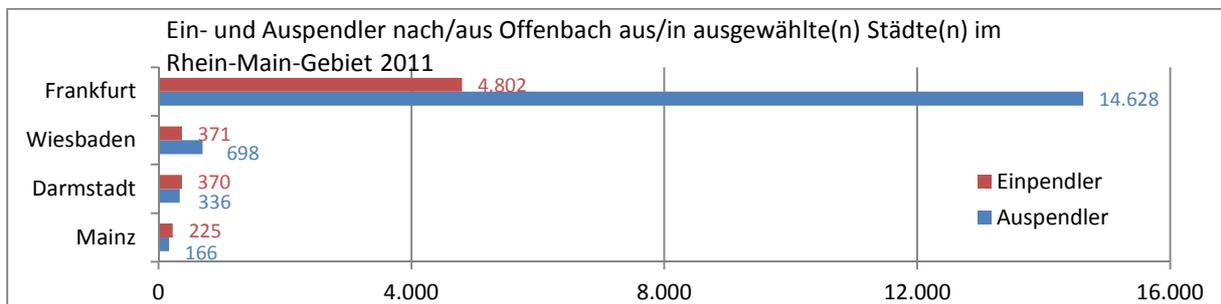
Abb. 13: Ein- und Auspendler nach/aus Frankfurt aus/in ausgewählte Städte im Rhein-Main-Gebiet 2011



Pendlersaldo der Stadt Frankfurt am Main

Wiesbaden	8.003	Die Stadt Frankfurt weist durchweg einen positiven Pendlersaldo mit den ausgewählten Städten auf. Auf Grund der räumlichen Nähe kommen die meisten Einpendler aus der Stadt Offenbach, gefolgt von der Stadt Wiesbaden.
Mainz	5.708	
Darmstadt	3.444	
Offenbach	9.826	

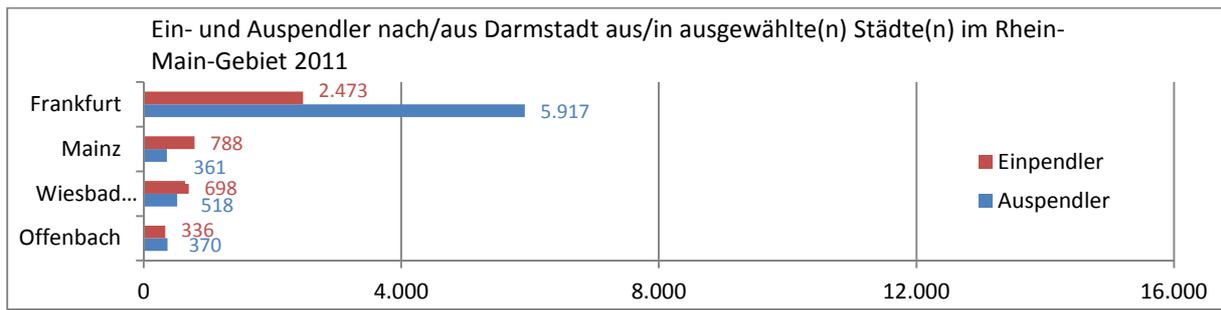
Abb. 14: Ein- und Auspendler nach/aus Offenbach aus/in ausgewählte Städte im Rhein-Main-Gebiet 2011



Pendlersaldo der Stadt Offenbach am Main

Frankfurt	-9.826	Die Stadt Offenbach weist positive Pendlersalden mit den ausgewählten Städten Mainz und Darmstadt auf. Das Hauptziel der Offenbacher Auspendler ist die Stadt Frankfurt.
Wiesbaden	-327	
Darmstadt	34	
Mainz	59	

Abb. 15: Ein- und Auspendler nach/aus Darmstadt aus/in ausgewählte(n) Städte(n) im Rhein-Main-Gebiet 2011



Pendlersaldo der Stadt Darmstadt

Frankfurt	-3.444	Die Stadt Darmstadt weist positive Pendlersalden mit den Städten Mainz und Wiesbaden auf. Das Hauptziel der Darmstädter Auspendler ist die Stadt Frankfurt.
Mainz	398	
Wiesbaden	180	
Offenbach	-34	

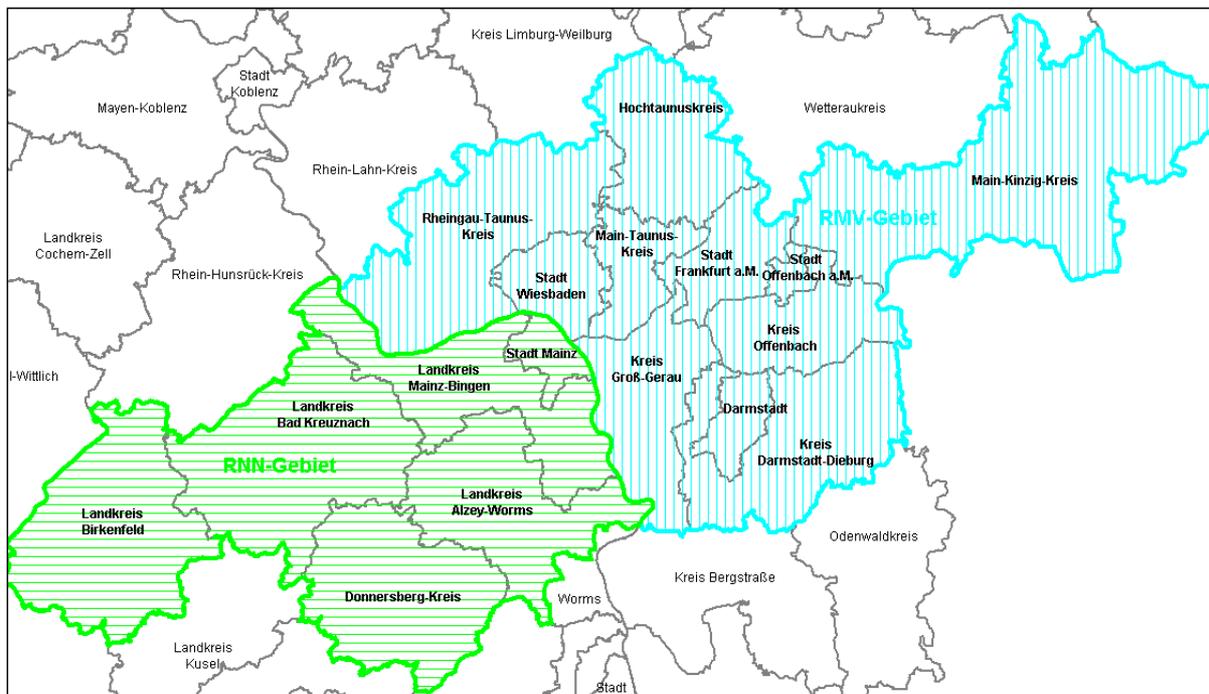
4 Pendlerzahlen im Rhein-Nahe-Verkehrsverbund (RNN) und Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV)

Im Folgenden sollen die Pendlerströme des RNN- bzw. RMV-Gebietes nach Mainz sowie von Mainz in den RNN- und RMV-Raum nähere Betrachtung finden.

Zum Rhein-Nahe-Verkehrsverbund (**RNN**) gehören die Landkreise Alzey-Worms, Bad Kreuznach, Birkenfeld, Mainz-Bingen, Donnersbergkreis, sowie die kreisfreie Stadt Mainz.

Zum Rhein-Main-Verkehrsverbund (**RMV**) zählen die Landkreise Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Kinzig-Kreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach und Rheingau-Taunus-Kreis, sowie die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt am Main, Offenbach am Main und Wiesbaden.

Karte 1: Die Gebietsabgrenzung des RNN und RMV



Die Berechnungen für das RNN-Gebiet erfolgen jeweils ohne die Stadt Mainz, da sich die Einpendler- und Auspendlerzahlen jeweils auf Mainz beziehen.

Neben dem Überblick auf Ebene der Landkreise erfolgt eine genauere, kleinräumige Betrachtung auf Gemeindeebene.

Die Pendlerverflechtungen können gemeindegenu auf Basis des Wohn- und Arbeitsortes von SVP-Beschäftigten im Untersuchungsraum ausgewertet werden. Ausgehend von Mainz konzentriert sich der funktionale Verflechtungsraum in einem Radius von schätzungsweise 50 km und deckt sich damit in weiten Teilen mit den ausgewählten Nahverkehrsregionen.

Die Trennung von Arbeits- und Wohnort der SVP-Beschäftigten gibt Aufschluss über die täglichen Pendlerbewegungen und die funktionalen Beziehungen innerhalb des RNN- und RMV-Gebietes. Das Augenmerk liegt hierbei auf den Pendlerverflechtungen der Stadt Mainz mit ihrem Umland, aber auch auf der Vernetzung der großen Rhein-Main-Städte untereinander.

4.1 Einpendler nach Mainz aus dem RNN- und RMV-Gebiet

Tab. 3: Einpendler nach Mainz aus dem RNN- und RMV-Gebiet 2002, 2006 und 2011 (absolut, anteilig und +/- %)

Einpendler nach Mainz	2002	2006	2011	2002	2006	2011	2002-2006	2002-2011	2006-2011
	absolut			Anteilig an Gesamt in %			Veränderung in %		
Gesamt	60.947	59.889	65.232	100,0	100,0	100,0	-1,7	7,0	8,9
aus RNN-Gebiet	32.953	31.546	32.558	54,1	52,7	49,9	-4,3	-1,2	3,2
aus RMV-Gebiet	16.500	15.917	18.297	27,1	26,6	28,0	-3,5	10,9	15,0
aus RNN + RMV Gebiet	49.453	47.463	50.855	81,1	79,3	78,0	-4,0	2,8	7,1
davon:									
Gesamt Männlich	33.289	31.421	33.655	54,6	52,5	51,6	-5,6	1,1	7,1
Gesamt Weiblich	27.658	28.468	31.577	45,4	47,5	48,4	2,9	14,2	10,9
davon:									
Männlich aus RNN-Gebiet	17.404	15.831	15.831	28,6	26,4	24,3	-9,0	-9,0	0,0
Männlich aus RMV-Gebiet	9.047	8.477	9.554	14,8	14,2	14,6	-6,3	5,6	12,7
Männlich aus RNN+RMV-Gebiet	26.451	24.308	25.385	43,4	40,6	38,9	-8,1	-4,0	4,4
Weiblich aus RNN-Gebiet	15.549	15.715	16.727	25,5	26,2	25,6	1,1	7,6	6,4
Weiblich aus RMV-Gebiet	7.453	7.440	8.743	12,2	12,4	13,4	-0,2	17,3	17,5
Weiblich aus RNN+RMV-Gebiet	23.002	23.155	25.470	37,7	38,7	39,0	0,7	10,7	10,0

Abb. 16: Einpendler in die Stadt Mainz aus dem RNN-Gebiet 2002, 2006 und 2011 (absolut)

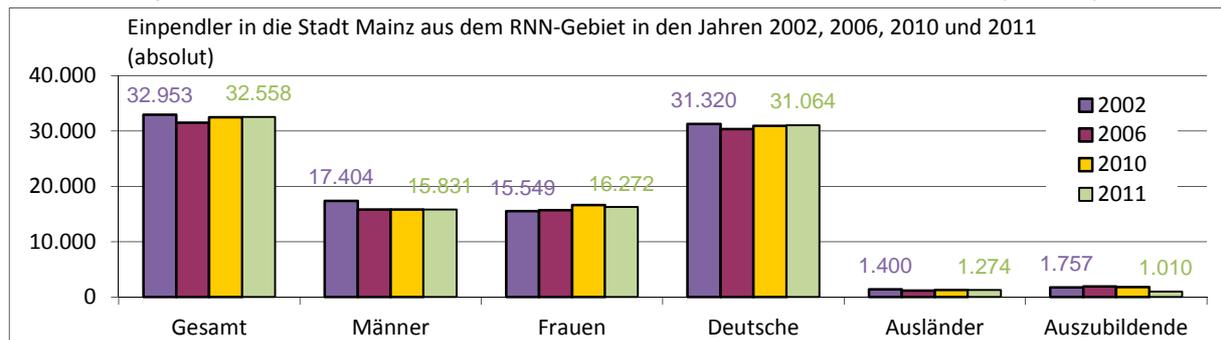
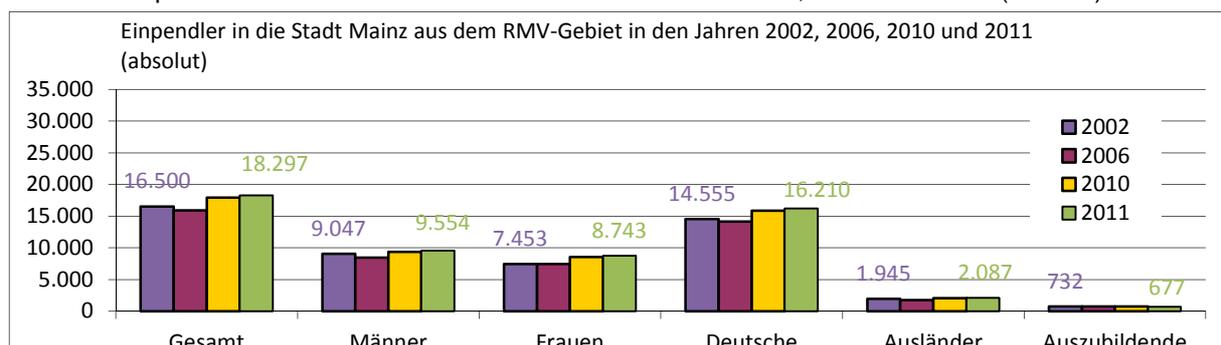


Abb. 17: Einpendler in die Stadt Mainz aus dem RMV-Gebiet 2002, 2006 und 2011 (absolut)

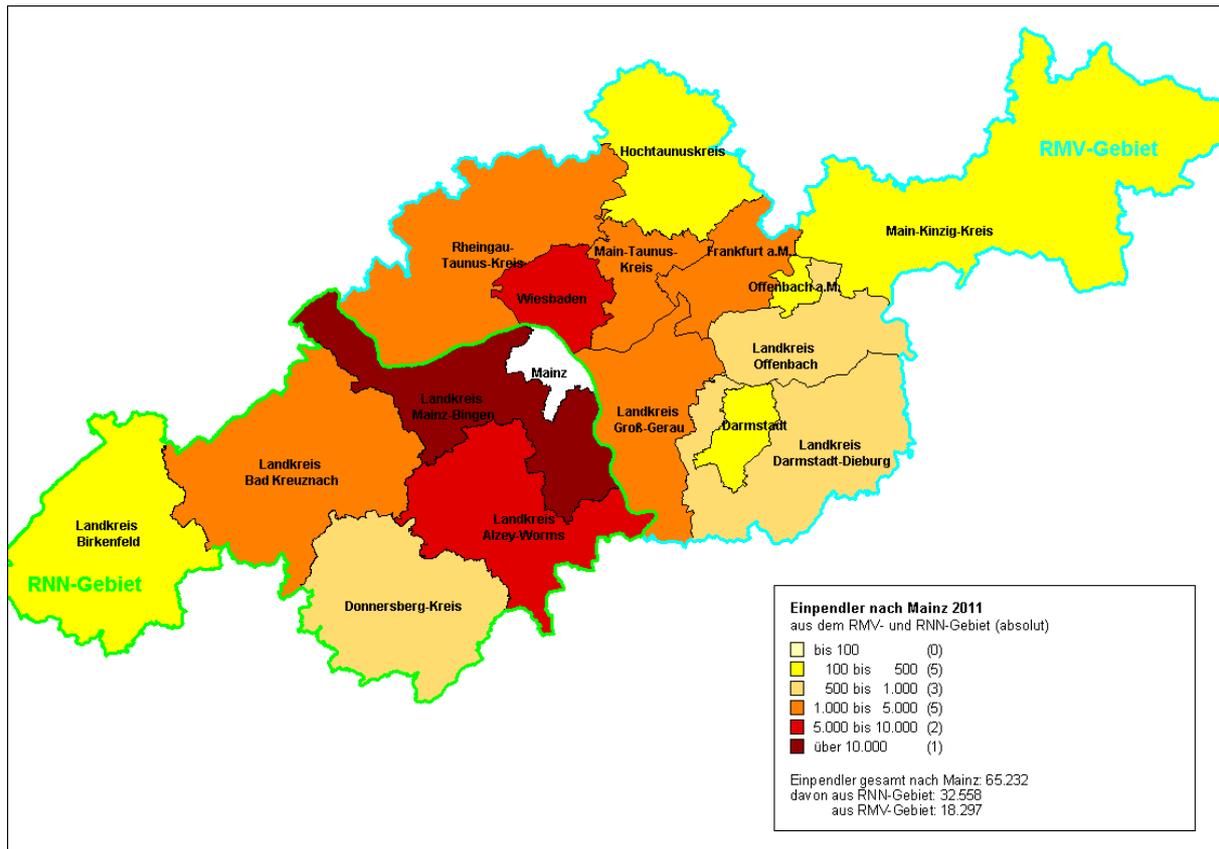


Die Anzahl der Einpendler nach Mainz aus dem RNN-Gebiet ist von 2002 auf 2011 gesunken, jedoch ist seit 2006 ein Aufwärtstrend zu beobachten. Das Ausgangsniveau des Jahres 2002 wurde noch nicht wieder erreicht, d.h. an den insgesamt wachsenden Einpendlerzahlen der Stadt Mainz sind die Berufseinpendler aus dem RNN-Gebiet nur unterdurchschnittlich beteiligt.

Es lassen sich deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede erkennen: Während die Zahl der weiblichen Einpendler kontinuierlich gestiegen ist, nahm die Zahl der männlichen Einpendler ab. Auch nach 2006 hat sich ihre Zahl nur marginal erhöht.

Ein Teil der Zunahme bei den weiblichen Pendlern könnte auf die wachsende Teilzeitbeschäftigung – überwiegend von Frauen wahrgenommen – zurückzuführen sein.

Karte 2: Einpendler nach Mainz aus dem RMV- und RNN-Gebiet 2011 nach Landkreisen (absolut)



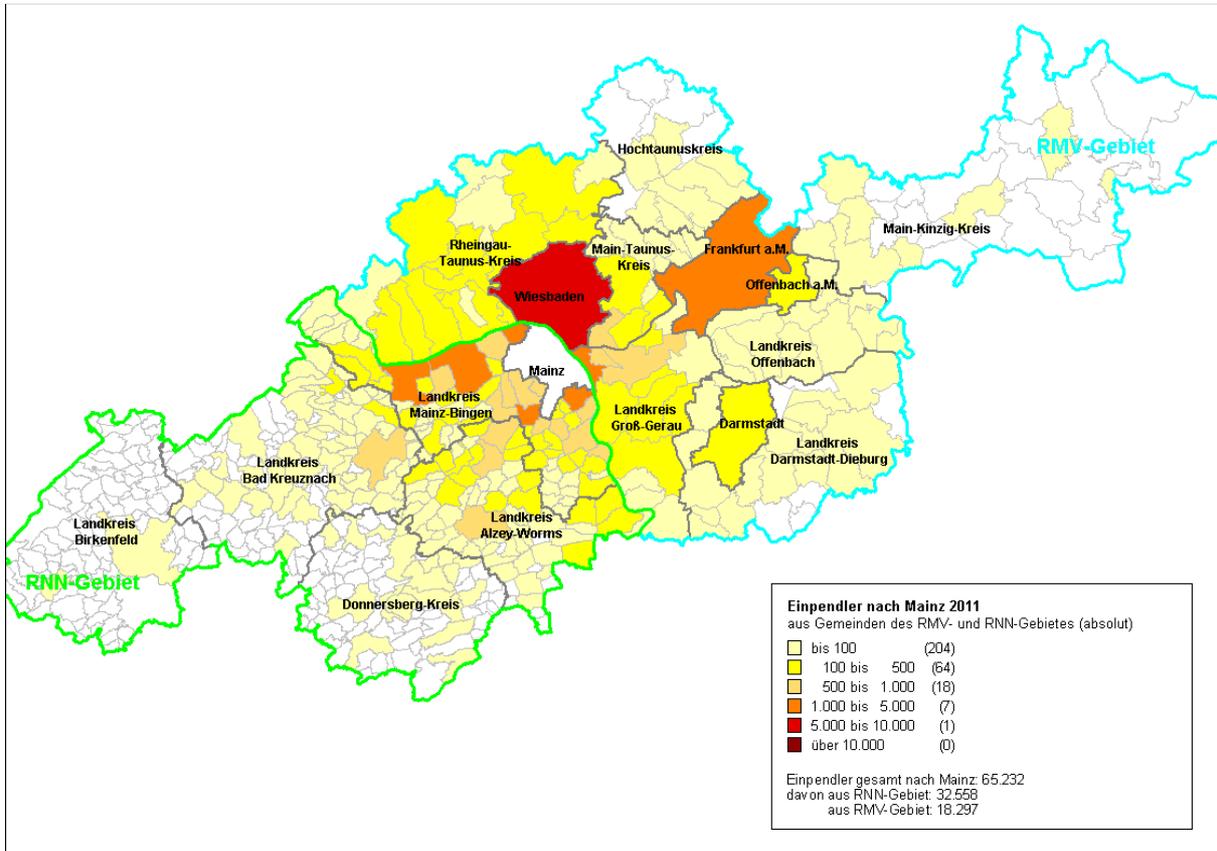
Im Gegensatz zur Entwicklung im RNN-Gebiet ist die Anzahl der Einpendler nach Mainz aus dem RMV-Raum zwischen 2002 und 2011 deutlich gestiegen. Zwischen 2002 und 2006 war nur eine vergleichsweise geringe Abnahme zu verzeichnen, so dass sich für den gesamten Betrachtungszeitraum ein Anstieg um 10,9 %, zwischen 2006 auf 2011 sogar von 15 % ergibt. Die steigenden Einpendlerzahlen begründen sich ganz überwiegend auf die Zunahme bei den SVP-beschäftigten Frauen.

Die räumliche Struktur der Pendlerströme (vgl. Karte 4) lässt eine intensive Pendelbeziehung zwischen dem rheinhessischen Umland und der Stadt Mainz erkennen.

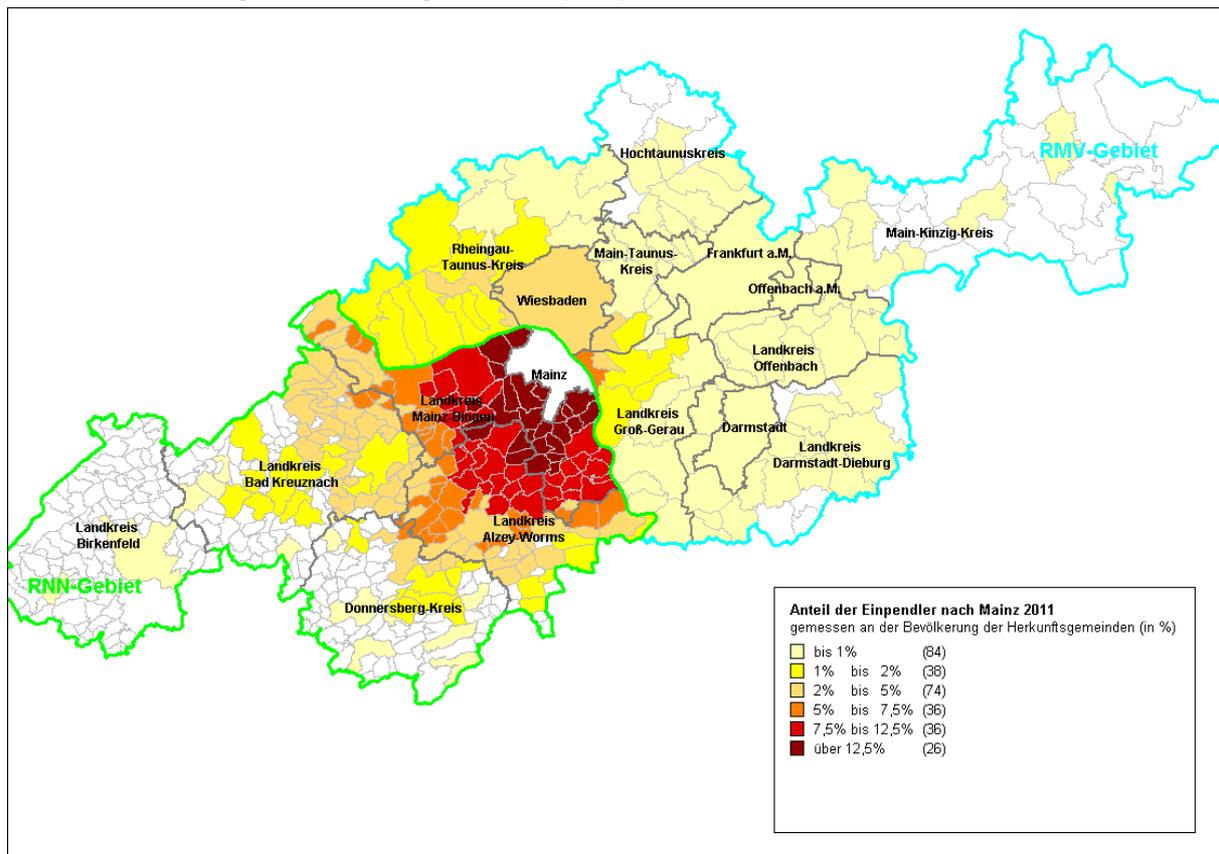
Die Pendlerbewegungen nehmen mit zunehmender Entfernung von der Stadt Mainz ab. Die unmittelbar an das Stadtgebiet angrenzenden Gemeinden sowie verkehrsgünstig gelegene Gemeinden entlang der A60, A63 und A66 stellen absolut die meisten Berufseinpendler nach Mainz. Mit zunehmender Entfernung von Mainz nimmt dieser Anteil ab. Ab einer Entfernung von etwa 30 km von Mainz liegt der Anteil der Berufseinpendler (bezogen auf die Einwohnerzahl) in der Regel unter 5 %. Die hohe Anziehungskraft der an die Stadt angrenzenden Gemeinden als Wohnstandort bildet sich idealtypisch ab.

Beim Vergleich der Karte 3 und Karte 4 fällt auf, dass die absolut hohen Einpendlerzahlen sich auf die großen Städte und Gemeinden und die unmittelbare Nachbarschaft beschränkt, während die hohen relativen Pendleranteile sich mit der Entfernung abnehmend über alle Gemeinden Rhein Hessens erstrecken.

Karte 3: Einpendler nach Mainz aus Gemeinden des RMV- und RNN-Gebietes 2011 (absolut)



Karte 4: Einpendler nach Mainz 2011 aus Gemeinden des RMV- und RNN-Gebietes anteilig an der Bevölkerung der Herkunftsgemeinden (in %)



4.2 Auspendler aus Mainz in das RNN- und RMV-Gebiet

Tab. 4: Auspendler aus Mainz in das RNN- und RMV-Gebiet 2002, 2006 und 2011 (absolut, anteilig und +/- %)

Auspender aus Mainz	2002	2006	2011	2002	2006	2011	2002-2006	2002-2011	2006-2011
	absolut			Anteilig an Gesamt in %			Veränderung in %		
Gesamt	27.641	27.821	32.890	100,0	100,0	100,0	0,7	19,0	18,2
in das RNN-Gebiet	3.858	4.034	5.017	19,4	20,5	23,3	4,6	30,0	24,4
in das RMV-Gebiet	19.855	19.664	22.504	14,0	13,9	15,3	-1,0	13,3	14,4
in RNN + RMV Gebiet	23.713	23.698	27.521	71,8	70,7	43,2	-0,1	16,1	16,1
davon:									
Gesamt Männlich	17.343	16.909	19.444	62,7	60,8	59,1	-2,5	12,1	15,0
Gesamt Weiblich	10.298	10.912	13.446	37,3	39,2	40,9	6,0	30,6	23,2
davon:									
Männlich in RNN-Gebiet	2.437	2.403	2.846	8,8	8,6	8,7	-1,4	16,8	18,4
Männlich in RMV-Gebiet	12.462	11.965	13.368	45,1	43,0	40,6	-4,0	7,3	11,7
Männlich in RNN+RMV-Gebiet	14.899	14.368	16.214	53,9	51,6	49,3	-3,6	8,8	12,8
Weiblich in RNN-Gebiet	1.421	1.631	2.171	5,1	5,9	6,6	14,8	52,8	33,1
Weiblich in RMV-Gebiet	7.393	7.699	9.136	26,7	27,7	27,8	4,1	23,6	18,7
Weiblich in RNN+RMV-Gebiet	8.814	9.330	11.307	31,9	33,5	34,4	5,9	28,3	21,2

Etwa jeder siebte Auspendler aus Mainz pendelt zu einer Arbeitsstätte im RNN-Gebiet. Die Zahl der Auspendler aus Mainz in das RNN-Gebiet stagnierte zunächst zwischen 2002 und 2006. Zwischen 2006 und 2011 ist sie allerdings deutlich - nämlich um ein knappes Fünftel - gestiegen und hat 2011 die 5.000er-Marke überschritten. Zu dieser Entwicklung trugen wiederum die weiblichen Auspendler überdurchschnittlich bei (+ 540 Personen).

Als Zielregion für die Mainzer Auspendler nimmt das RMV-Gebiet eine herausragende Position ein: Rund 70 % der aus Mainz auspendelnden Personen haben dort ihren Arbeitsort. Analog zur Entwicklung bei den Auspendlern insgesamt sind zwischen 2002 und 2006 kaum Veränderungen bei der Zahl der Auspendler zu erkennen. Dies resultiert v.a. aus der Zunahme weiblicher Auspendler, die den Rückgang männlicher Auspendler fast gänzlich kompensieren konnte. Zwischen 2006 und 2011 stieg die Zahl der Auspendler um rd. 2.800 Personen (+14,4 %) an. Zu dieser Entwicklung trugen die weiblichen Auspendler etwas stärker bei als die männlichen Auspendler.

Abb. 18: Auspendler aus der Stadt Mainz in das RNN-Gebiet 2002, 2006, 2010 und 2011 (absolut)

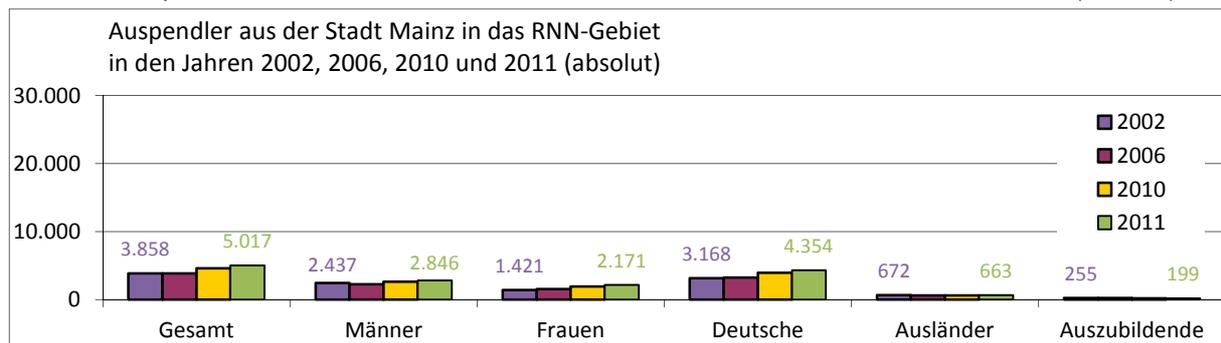
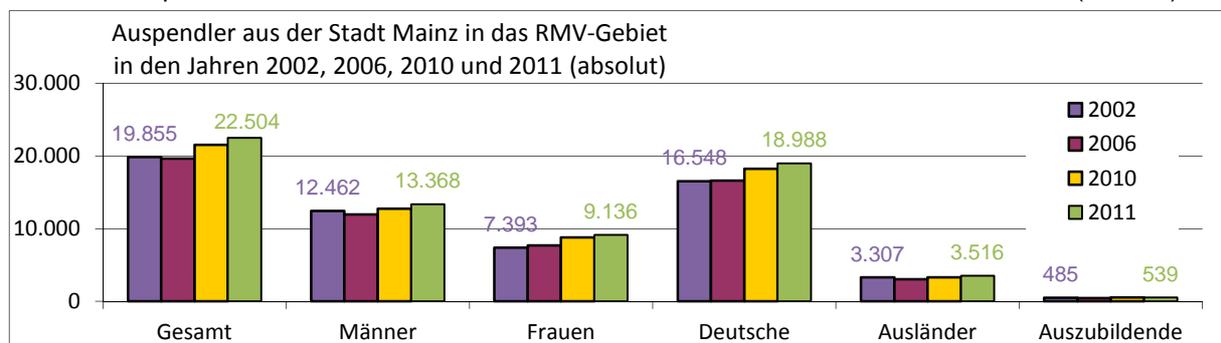
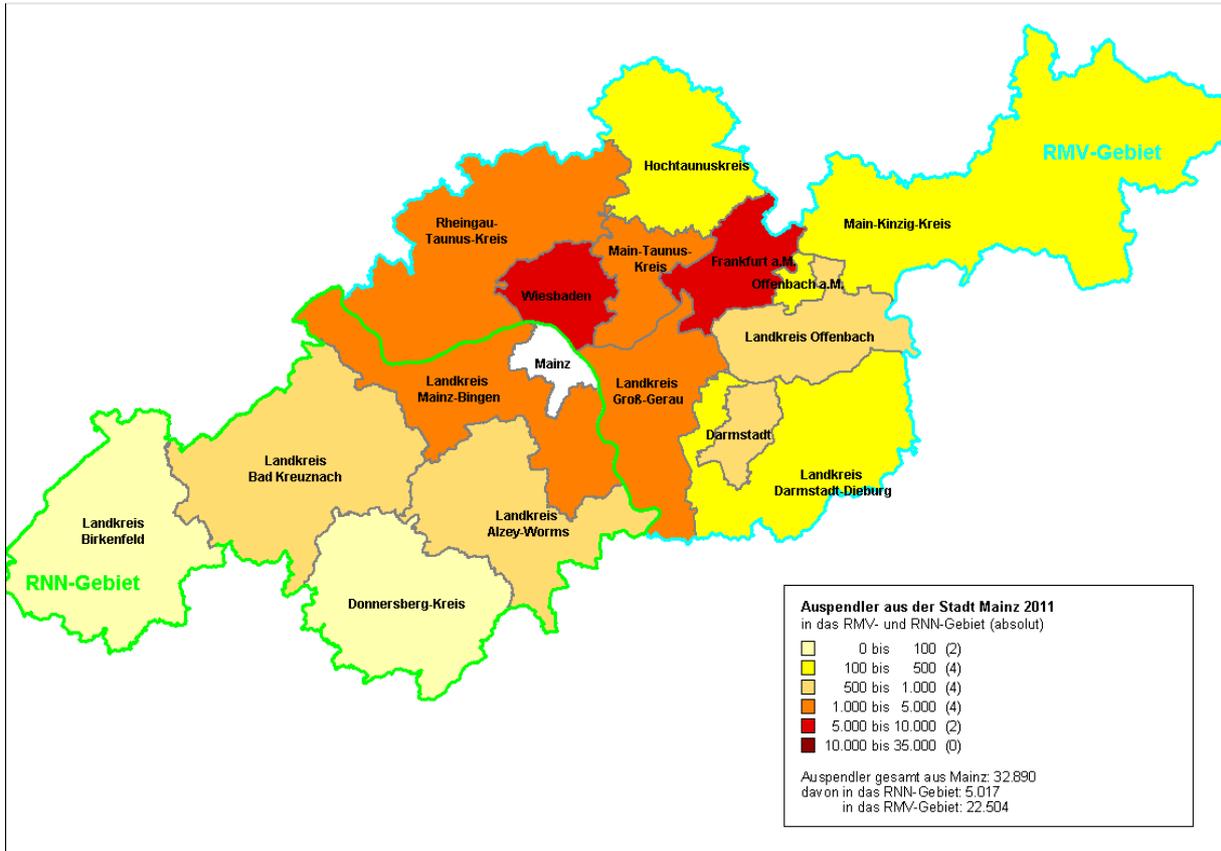


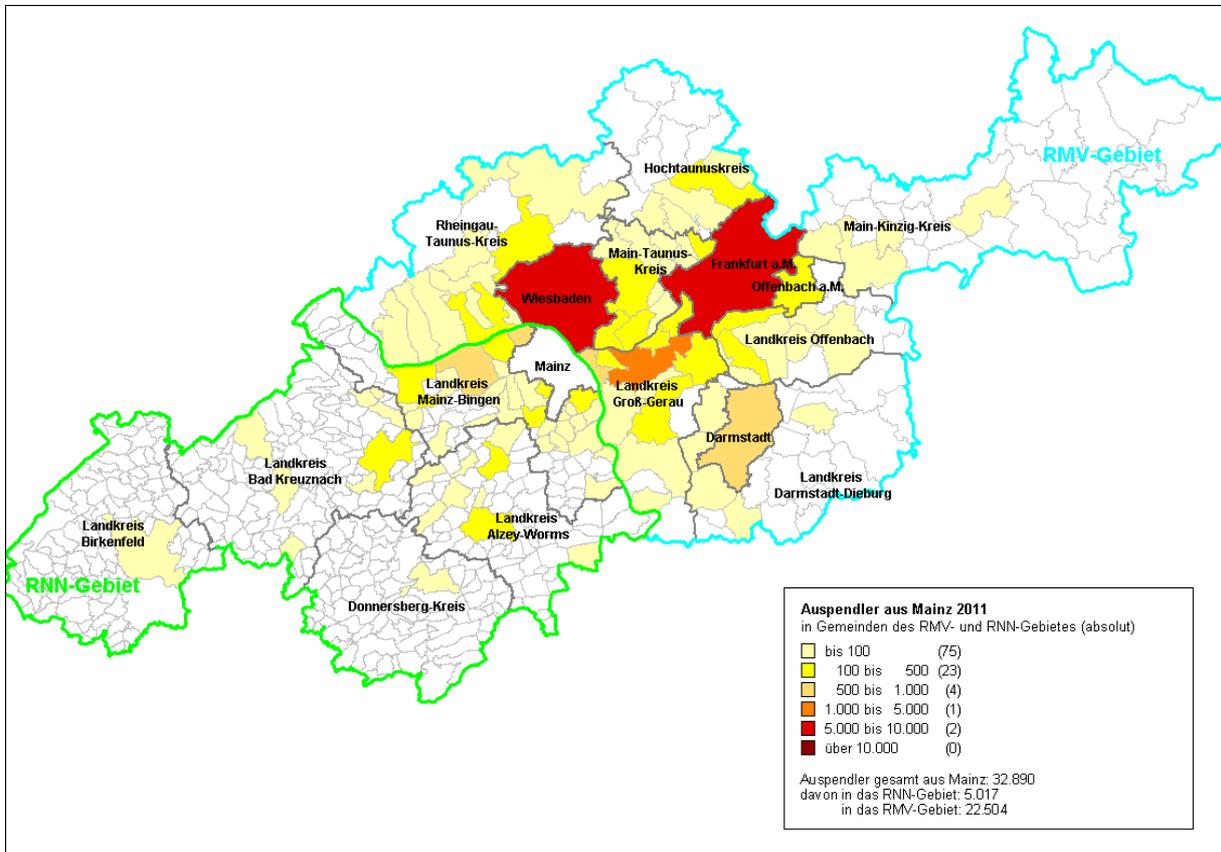
Abb. 19: Auspendler aus der Stadt Mainz in das RMV-Gebiet 2002, 2006, 2010 und 2011 (absolut)



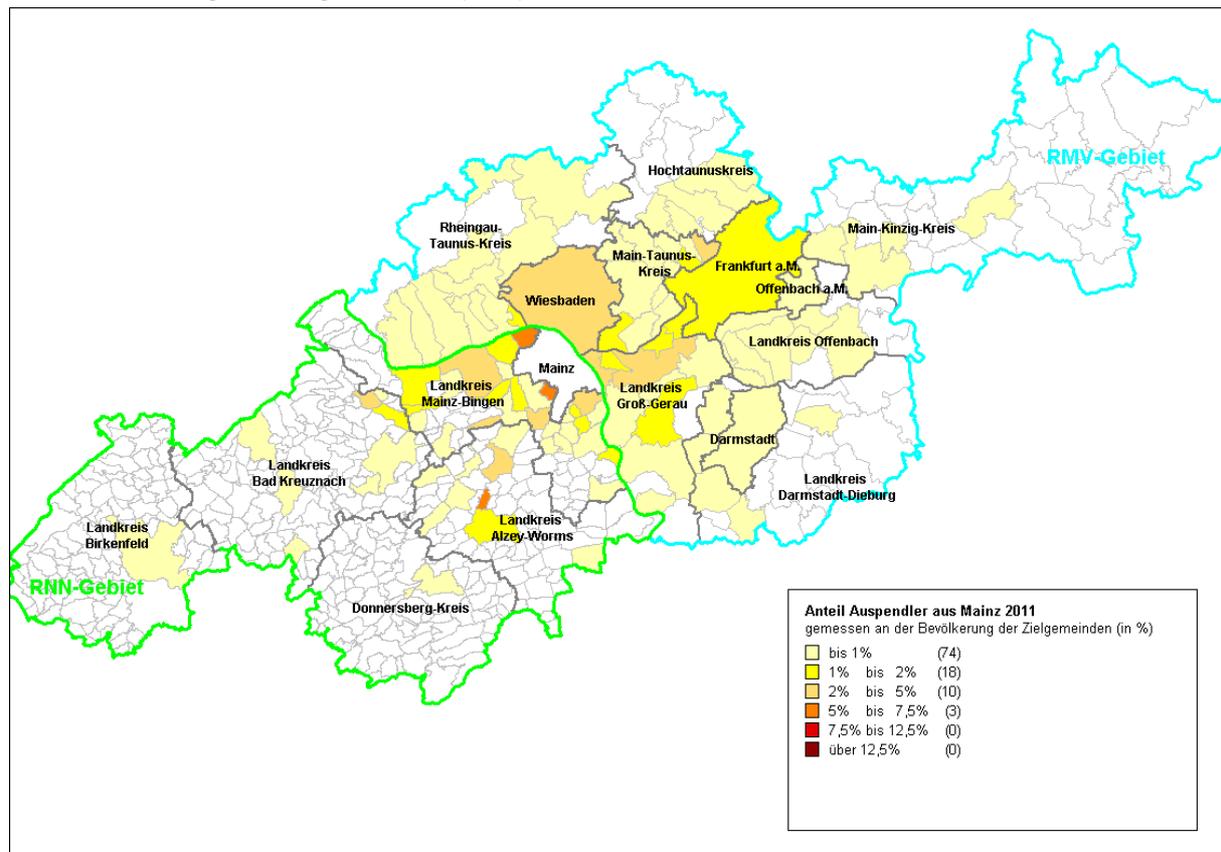
Karte 5: Auspendler aus der Stadt Mainz in das RMV- und RNN-Gebiet 2011 (absolut)



Karte 6: Auspendler aus Mainz in Gemeinden des RMV- und RNN-Gebietes 2011 (absolut)



Karte 7: Auspendler aus Mainz 2011 in Gemeinden des RMV- und RNN-Gebietes anteilig an der Bevölkerung der Zielgemeinden (in %)



5 Zusammenfassung

- Im Jahr 2011 gab es in Mainz 102.963 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort, davon pendelten 65.232 Beschäftigte von außerhalb zu ihrem Arbeitsplatz nach Mainz, was einem Anteil von 63,4 % entspricht. **Etwa 2/3 der Arbeitsplätze werden demnach von Nicht-Mainzern besetzt.**
- Daneben gab es 2011 in Mainz 70.621 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVP-Beschäftigte) am Wohnort, von denen 32.890 zu ihrem Arbeitsplatz außerhalb von Mainz pendelten, also 46,6 %. **Etwa jeder zweite sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Mainzer hat seine Arbeitsstelle demnach nicht in Mainz.**
- Der Mainzer Arbeitsmarkt erwies sich während der Finanz- und Wirtschaftskrise ab 2008 als relativ robust. Rückgänge waren nur bei den SVP-Beschäftigten mit Wohn- und Arbeitsort Mainz zu verbuchen. Die steigende Zahl der Ein- und Auspendler stabilisierte die Zahlen der SVP-Beschäftigten zwischen 2008 und 2009, so dass die Krise sich lediglich in einem gebremsten Wachstum zeigte. Im Jahr 2011 wurden sogar wieder etwas mehr SVP-Beschäftigte gezählt als 2002.
- Am Zuwachs an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen am Arbeitsort Mainz konnten seit 2006 bis 2011 beide Geschlechter gleichermaßen profitieren (Frauen mit knapp +4.200 und Männer mit rd. +3.200). Die Frauen sind gesamtstädtisch 2011 leicht in der Mehrheit (50,7 % Frauen und 49,3 % Männer).
- Zwischen 2006 und 2011 sind erkennbare Beschäftigungszuwächse überwiegend durch Teilzeitarbeit zustande gekommen.
- Fast ein Viertel der SVP-Beschäftigten am Arbeitsort Mainz arbeiten in Teilzeit. Davon sind wiederum rd. Dreiviertel weiblich. Über ein Drittel der weiblichen SVP-Beschäftigten gehen einer Teilzeitanstellung nach. Bei den Männern arbeitet nur jeder Neunte in Teilzeit.

- Die Betrachtung der Pendlerströme von SVP-Beschäftigten aus und nach Mainz von 2002 bis 2011 zeigt, dass die Landeshauptstadt einen für Großstädte und Oberzentren typischen positiven Pendlersaldo aufweist, d.h. die Zahl der Einpendler lag über der der Auspendler, was für eine hohe Arbeitsplatzdichte in Mainz spricht, aber auch auf die Bedeutung des Umlandes als Wohnstandort hinweist.
- Die kleinräumige Betrachtung der Pendlerströme nach ihrer Herkunfts- und Zielregionen macht deutlich, dass die geographische Nähe bzw. eine gute verkehrliche Anbindung zu Mainz als Wohn- und Arbeitsort von hoher Bedeutung ist.
- Die Pendlerverflechtungen zeigen erwartungsgemäß mit zunehmender Distanz eine abnehmende Bedeutung von Mainz als Arbeitsort.
- Der Rhein stellt kein Hindernis für die SVP-Beschäftigten Pendlern zwischen Hessen und Rheinland-Pfalz dar.
- Neben der extrem starken Verflechtung zwischen Mainz und Wiesbaden bzw. Frankfurt bilden sich die Arbeitsplatzschwerpunkte Rüsselsheim und Darmstadt in Hessen und Ingelheim in Rheinhessen heraus.
- Die Stadt-Umland-Verflechtungen zwischen Mainz und den rheinhessischen Kommunen im Jahr 2011 zeigen sich an der Zahl der Einpendler nach Mainz besonders deutlich (aus Nieder-Olm, Bingen, Budenheim und Bodenheim etwa jeweils 1.200 Einpendler, Ingelheim rd. 2.000 Einpendler täglich).
- Erkennbar ist eine starke Ausrichtung der Einpendlerströme aus dem rheinhessischen Umland auf Mainz, während sich die Mainzer Auspendler auf die Städte in Hessen konzentrieren: 50 % der Einpendler nach Mainz kommen aus dem rheinhessischen RNN-Gebiet und 28 % aus dem rechtsrheinischen RMV-Gebiet. Die übrigen 22 % verteilen sich auf die Gemeinden außerhalb des Untersuchungsraumes.
Lediglich 15 % der Auspendler aus Mainz haben ihren Arbeitsplatz im RNN-Gebiet, 68 % hingegen pendeln täglich nach Hessen (RMV-Gebiet).